

VAYA CON DIOS

Ab 28. März 2002 im Kino

Roadmovie mit drei Mönchen und einer jungen Frau

Drehbuch und Regie Zoltan Spirandelli. Mit Michael Gwisdek, Daniel Brühl, Matthias Brenner, Chiara Schoras sowie Traugott Buhre.

Produktion d.i.e.film.gmbh und a.pictures im Verleih der Senator Verleih AG. Kostüme Nina Springsguth, Musik Detlef Petersen, Kirchenmusik Tobias Gravenhorst, Schnitt Magdolna Rokob, Szenenbild Harald Turzer, Kamera Dieter Deventer, Produktionsleitung Stefanie Brauer, Executive Producer Patrick Zorer, Martin Rohrbeck, Produzent Dieter Ulrich Aselmann, Drehbuch und Regie Zoltan Spirandelli

Drei Mönche (M. Gwisdek, M. Brenner, D. Brühl), die letzten eines in Deutschland aussterbenden Ordens, ziehen Richtung Italien, um die vom Orden hunderte Jahre lang gehütete Ordensregel dorthin zu retten, wo sie noch Mitbrüder vermuten. Diese Regeln verkünden eine – in den Augen der Amtskirche – geradezu ketzerische Botschaft: HÖRE AUF DEINE INNERE STIMME! Für den Jüngsten, Arbo, öffnet sich das Tor in die Welt überhaupt zum allerersten Mal. Und sie sieht ganz anders aus, als auf den uralten Karten, an denen sich die Mönche orientieren: weiter, chaotischer und erfüllt von Lärm: der arglose Arbo verursacht beinahe einen Unfall mit einem Cabrio. Das wird von Chiara gesteuert (Ch. Schoras). Sie bietet den verirrtten Mönchen eine Mitfahrgelegenheit. Arbo verliebt sich in die lebenslustige junge Frau. Arbos Zweifel an seinem göttlichen Auftrag bleiben den Mitbrüdern nicht verborgen. Aber nicht er, sondern sie selbst kommen schließlich vom Weg ab. Tassilo besucht seine Mutter und bleibt. Der im Glauben scheinbar unerschütterliche Benno lässt sich ausgerechnet von den jesuitischen Todfeinden des Ordens umschmeicheln. Sie haben es auf das ketzerische (und sehr kostbare) Ordensbuch abgesehen. Mit Chiara erfährt Arbo jedoch, worauf es im Leben wirklich ankommt: LIEBE. Gemeinsam retten die beiden Arbos Mitbrüder vor dem Untergang. Mit dem naiven Blick der weltfremden Mönche öffnet sich ein Tor in das Abenteuer, das „Leben“ heißt: launisch und laut, aber auch zärtlich und erregend. Voller Möglichkeiten. Und voller Musik!

Schauspieler

Daniel Brühl spielte eine Hauptrolle in einem der aufwendigsten deutschen Kinofilme:

„Schlaraffenland“ – gehörte jedoch vor diesem Kino-Event bereits zu den gefragtesten jungen Schauspielertalenten. Sein Debut feierte er mit Roland Suso Richters ARD-Film „Svens Geheimnis“. Bekannt aber wurde Daniel Brühl mit Miguel Alexandres Melodram „Der Pakt „ Wenn Kinder töten“. Mit Alexandre drehte er auch den „Tatort – Die kleine Zeugin“. In Marco Petrys Kinohit „Schule“ und Matti Geschonnecks eindrucksvollen Drama „Ein mörderischer Plan“ konnte Brühl starke Akzente setzen. Für Aufmerksamkeit sorgte u.a. auch eine Hauptrolle in dem „Polizeiruf 110 „ Der Sohn der Kommissarin“ in der Regie von Jan Ruzicka. In diesem Jahr ist Brühl gleich in drei Hauptrollen im Kino zu sehen. Neben „Vaya con Dios“ brilliert er in dem mit dem Max Ophüls-Preis ausgezeichneten Drama „Das weiße Rauschen“ und in Benjamin Quabeks einfühlsamer coming of age Geschichte „Nichts bereuen“.

Chiara Schoras wurde mit den Serien „Alphateam“ (SAT.1) und „Girlfriends“ bekannt. Es folgten Hauptrollen in der TV-Movie Reihe „First Love: „Die Liebe ist ein Nadelkissen“ und in dem TV-Dreiteiler „Die Schule“. Für große Aufmerksamkeit sorgten ihre Rollen in dem Melodram „Picknick im Schnee“ „Romantic Fighter“ oder „Neon Nächte“.

Michael Gwisdek war für seinen eigenwilligen Kinofilm „Das Mambospiel“, der 1998 das Berliner Filmfest eröffnete, Drehbuchautor, Regisseur und Hauptdarsteller in Personalunion. Ebenso für den Kinofilm „Abschied von Agnes“ und dem viel beachteten Film „Treffen in Travers“. Für seine darstellerische Leistung in „Keine Zeit für Tränen“ (Regie Hark Bohm) erhielt Michael Gwisdek 1987 den Darstellerpreis des Filmfestivals Chicago. Mit Gwisdeks darstellerischer Leistung verbunden sind außergewöhnliche Filme wie z.B. „Der Tangospieler“, „Sieben Monde“, „Die Bubi Scholz Story“. Andreas Dresens Film „Nachtgestalten“, mit Gwisdek in einer Hauptrolle, wurde mit dem Silbernen Bären der Berlinale und einem Grimme-Preis ausgezeichnet.

Matthias Brenner Neben seiner vielfältigen Theaterarbeit als Schauspieler und Regisseur spielte Matthias Brenner zahlreiche Rollen in Fernsehspielen und Serien, u.a. „Wolffs Revier“, „Quandt“ oder in der Samstags-Krimi-Reihe, „Jenny Berlin“. Der praktische und bodenständige Mönch Tassilo ist Matthias Brenners erste große Kinorolle.

Regie und Drehbuch

Zoltan Spirandelli

studierte zunächst Musik, setzte das Studium in der Opernklasse von Götz Friedrich fort, suchte aber sehr bald schon nach Wegen, das Live-Erlebnis der Bühne mit den Mitteln des Kinos zu verbinden. So animierte sein Kurzfilm „Der Hahn ist tot“ die Zuschauer zu entfesseltem Mitsingen und frenetischem Applaus. „Der Hahn ist tot“ wurde zu einem Klassiker des Kurzfilms. Die „Anekdote aus dem letzten preußischen Krieg“, „Ufos über Waterloo“ oder das TV-Movie „Verbotene Leidenschaft“ zeigen Spirandelli als sensiblen und wirkungsvollen Geschichtenerzähler. Für die Komödie „Wie Erwin Stuntz den Sexfilm drehte“ wurde Spirandelli mit dem Filmband in Gold (Bundesfilmpreis) ausgezeichnet.